

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Ersteinst jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Kottluff entgegen-
genommen und pro 1spaltige Zeile mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinseinserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon ausgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmars 244.

№ 6

Sonnabend, den 12. Februar

1916

Nachstehende Verordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 10. Februar 1916.
Die Gemeindevorstände.

Verordnung, betreffend den Handel mit Marmelade.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September/4. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607 und 728 ff.) wird folgendes bestimmt:

I. Marmeladen dürfen zum Verkauf nur feilgeboten werden, wenn sie in einer für den Käufer leicht erkennbaren Weise einen Vermerk auf der Verpackung tragen, aus der sich ergibt, welche Sorte (I-V der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 14. Dezember 1915, Reichs-Gesetzblatt Seite 817) den Inhalt der Verpackung bildet. Ferner muß auf der Verpackung in leicht erkennbarer Weise das Gewicht angegeben sein, und zwar entsprechend den Festsetzungen des Herrn Reichskanzlers in der Bekanntmachung vom 14. Dezember 1915 unter II bei Verpackungen in Fässern oder in sonstigen Gefäßen über 15 kg das Reingewicht (Nettogewicht), bei anderen Verpackungen das Rohgewicht (Brutto für Netto).

II. Zuwiderhandlungen werden nach § 17 der Verordnung vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607 ff.) bestraft.

III. Diese Verordnung tritt am 15. Februar 1916 in Kraft.

Ministerium des Innern.
67a II B Ia.
Dresden, den 2. Februar 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 10. Februar 1916.
Die Gemeindevorstände.

Änderung der Bekanntmachung über Kleinhandelshöchstpreise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut.

Nach Gehör der Preisprüfungsstelle werden für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz mit Ausnahme der Stadt Limbach folgende Kleinhandelshöchstpreise festgesetzt:

1. Weißkohl (Weißkraut)	1/2 kg	7 Pf.
2. Rotkohl (Blaukohl)	1/2	11
3. Wirtskohl (Savoyerkohl)	1/2	11
4. Grünkohl (Braun- oder Krauskohl)	1/2	9
5. Kohlrüben (Stechrüben, Brühen oder Dotschen)		
a. für weiße Kohlrüben	1/2	4
b. für gelbe Kohlrüben	1/2	6
6. Mohrrüben (rote und gelbe Speisemöhren, auch gelbe Rüben genannt)		
a. lange Speisemöhren		
1) weißfleischige (sogen. Pferdemöhren)	1/2	5
2) rosinfleischige Speisemöhren	1/2	8
b. Karotten (kurze, rotfleischige)	1/2	11
7. Zwiebeln	1/2	20
8. Sauerkraut (Sauerkohl)	1/2	16

Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher.

Die Höchstpreise beziehen sich nicht auf Waren, die aus dem Auslande bezogen sind. Werden solche ausländische Waren zu höheren Kleinhandelspreisen verkauft als sie unter § 1 festgesetzt sind, so ist ihre Herkunft nachzuweisen.

Die Preise dürfen nicht überschritten werden. Sie gelten für beste Waren. Bruchteile von Pfennigen können nach oben abgerundet werden.

Überschreitungen der Höchstpreise werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Außerdem kann die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt gemacht, neben der Gefängnisstrafe auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt und der Gewerbebetrieb durch die Verwaltungsbehörde untersagt werden.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkte tritt die Bekanntmachung des unterzeichneten Kommunalverbandes vom 14. Januar 1916 — Chemnitzer Tageblatt vom 15. Januar 1916, Nr. 14 — außer Kraft.
Chemnitz, am 5. Februar 1916.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 10. Februar 1916.
Die Gemeindevorstände.

Nach Gehör der Preisprüfungsstelle werden folgende

Höchstpreise für Süßwasserfische

für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz, einschließlich der Stadt Limbach, für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher festgesetzt:

Karpfen bis 2 Pfund	1,20 M.	für das Pfund
über 2 Pfund	1,30	
Schleien	1,50	
Hechte	1,25	
Blasen und Brachsen über 1 Pfund	0,75	
bis 1	0,65	
Plögen und Rotzungen über 1 Pfund	0,75	
bis 1	0,65	

Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher.

Die Preise dürfen bei Abgabe an die Verbraucher nicht überschritten werden. Es ist aber gestattet, Bruchteile von Pfennigen nach oben abzurunden.

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Neben dieser Strafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist. Auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.
Chemnitz, am 5. Februar 1916.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 10. Februar 1916.
Die Gemeindevorstände.

Änderung der Bekanntmachung über Höchstpreise für Schweinefleisch.

Auf Grund von § 5 der Bundesratsverordnung zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch vom 4. November 1915 in Verbindung mit der Ausführungsverordnung des Königl.

lichen Ministeriums des Innern vom 10. November 1915 werden nach Gehör der Preisprüfungsstelle die Höchstpreise für Schweinefleisch für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz, ausschließlich der Stadt Limbach, wie folgt festgesetzt:

1. Frisches Schweinefleisch (Ramm, Bauch, Keule, Lende, Rücken, Schenkel) für das Pfund	1,45 M.
2. Pösteleisch (beim Verkauf von Ramm, Lende, Schenkel und Pösteleisch ist eine Knochenbeilage bis zu höchstens 80 g zulässig)	1,60
3. Schweineknochen (Spitz, mit Diablen)	0,80
4. Rauchfleisch (Schwarzfleisch)	1,80
5. Schmeer und roher Speck	1,80
6. Geräucherter Speck:	
Speck I (Rückenspeck)	2,20
Speck II (Bauch- und Schenkelspeck)	2,00
7. Schmeerfett (ausgelassen)	2,20
8. Würstfett	1,40
9. Schinken (Aufschnitt), roh (sog. Lachschen)	2,20
10. Schinken (Aufschnitt), gehackt	2,40
11. Schinken, roh, mit Knochen	1,90
12. gehacktes Fleisch und rohe Bratwürst	1,70

Würstsorten:

13. Blut- und Leberwurst	
I. Sorte — zu ihr darf nur Schweinefleisch und Kalbfleisch verwendet werden	für das Pfund 2,00 M.
II. Sorte — zu ihr darf neben Schweinefleisch und Kalbfleisch noch Rindfleisch und Hammelfleisch verwendet werden	1,80
14. Mettwurst, geräucherter Bratwurst und Jagdwurst	2,00
15. Knoblauchwurst	1,60
16. Zerelatwurst, weich	2,40
hart	2,80
17. Drehwurst (Sülzwurst)	1,50
18. Sätze	1,00

— zu den Würstsorten unter Nr. 14—17 darf nur Schweinefleisch, Kalbfleisch, Rindfleisch und Hammelfleisch verwendet werden.

Die Preise dürfen bei Abgabe an die Verbraucher nicht überschritten werden. Es ist aber gestattet, Bruchteile von Pfennigen nach oben abzurunden.

Verkäufe von Auslandsspeck, den die Gemeinden durch Vermittlung des Kommunalverbandes bezogen haben, fallen nicht unter diese Preisfestsetzung.

Für ausländisches Schweinefleisch und für ausländischen Speck ist die Bekanntmachung des unterzeichneten Kommunalverbandes vom 5. Januar 1916 gültig.

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Neben dieser Strafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist. Auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkte tritt die Bekanntmachung des unterzeichneten Kommunalverbandes vom 30. November 1915 — Chemnitzer Tageblatt vom 1. Dezember 1915, Nr. 333 — außer Kraft.
Chemnitz, am 5. Februar 1916.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Nahrungsmittelverkauf in Reichenbrand.

Solange der Vorrat reicht, findet

Montag, den 14. Februar 1916, nachm. von 2—4 Uhr

im hiesigen Freibanklokal der Einzelverkauf von

Haferflocken	1/2 kg	50 Pf.
Kaffee	1/4	90
Reis	1	100
Speck, gefalzen	1/2 kg	220 Pf.
Speck, geräuchert	1/2 kg	240 Pf.

an die hiesigen Ortseinwohner statt. Abgezähltes Geld und Einschlagpapier ist mitzubringen.
Reichenbrand, am 9. Februar 1916. Der Gemeindevorstand.

Wehrbeitrag!

Die letzte Rate des Wehrbeitrages ist bis längstens den

15. Februar 1916

an unsere Steuerkasse abzuführen.

Siegmars, den 6. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Gemüse- u. Verkauf.

Der Einzelverkauf von		
Haferflocken	1/2 kg	50 Pf.
Kaffee	1/4	90
Reis	1	100
Erbsen, grün	1/2	50
Kaffee	1	250
Fleischkonserven (Rind)	1	Dose 130

durch die Gemeinde Rabenstein erfolgt

Donnerstag, den 17. Februar d. J., von vorm. 10 Uhr ab

in der Brauerei (Johs. Esche). Marken werden daselbst

Mittwoch, den 16. Februar d. J., nachmittags 4—5 Uhr

ausgegeben. Andrang ist zu vermeiden, da genügend Marken, die nur für den Tag, an dem sie

gelöst sind, gelten, ausgeteilt werden.

Die Marken, Brothefte und abgezähltes Geld sind mitzubringen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ohne Marken und Brothefte nichts

verabfolgt wird, auch ist die Zeit streng innezuhalten, welche je auf der Marke angegeben ist.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 10. Februar 1916.

Familien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Gemeinde- und Bezirksunterstützungen an bedürftige Familien der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften für den Monat Februar soll ausnahmsweise

Dienstag, am 15. Februar 1916

von vorm. 8—12 Uhr für die Markeninhaber 1—250

und nachm. 2—5 Uhr für die Markeninhaber 251—500

im hiesigen Rathaus

und zwar genau der Markennummer nach erfolgen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 10. Februar 1916.

Fundamt Rabenstein.

Verloren: 1 dunkelrote Geldtasche mit Inhalt — 1 Fünf-Markstück.
Gefunden: 1 Brotbeutel — 1 Handschuh — 1 Paket Kunsthonig.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 10. Februar 1916.

Pflichtfeuerwehr.

Nachdem das Verzeichnis der **feuerwehrpflichtigen Mannschaften** für das Jahr 1916 aufgestellt worden ist, wird dies gemäß § 3 der Feuerlöschordnung mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß das Verzeichnis vom 15. Februar d. J. ab eine Woche lang im Gemeindeamt — Meldeamtzimmer — öffentlich ausliegt.

Gleichzeitig wird auf die Polizeiverordnung vom 12. Oktober 1915 hingewiesen, wonach für die Dauer des derzeitigen Kriegszustandes alle am 15. November 1915 im 22. bis mit 50. Lebensjahre befindlichen männlichen Ortsbewohner der Pflichtfeuerwehr anzugehören haben, soweit nicht gesetzliche Befreiungsgründe vorliegen.

Personen, welche wegen dauernder Krankheit (körperlicher Fehler zc.) vom Pflichtfeuerwehrdienste befreit sein wollen, haben innerhalb der vorgenannten Frist ein Gesuch unter Angabe der Befreiungsgründe — eventl. unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses — bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Rottluff, am 9. Februar 1916. Der Gemeindevorstand.

Schornsteinreinigung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine in dieser Gemeinde wird in der Zeit vom 14. Februar bis mit 26. Februar 1916 erfolgen.
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 10. Februar 1916.

Gemüse- u. Verkauf in Rottluff.

Die nächste Gemüse- u. Abgabe an hiesige Einwohner erfolgt
Mittwoch, den 16. Februar 1916, nachmittags
in der hiesigen Schule Zimmer Nr. 1.
Marken werden nicht mehr ausgegeben. Es erfolgt vielmehr die Ausgabe der Waren unter Vorlegung der Brothefte.
Die Einwohner wollen sich zu den Abgabzeiten, die noch durch Anschlag bekannt gegeben werden, pünktlich einfinden, da die Waren in der Nummerfolge der Brothefte ausgegeben werden.
Rottluff, am 8. Februar 1916. Der Gemeindevorstand.

Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein

am 8. Februar 1916.

Anwesend der Gemeindevorstand und 17 Mitglieder.

1. wird Kenntnis genommen von verschiedenen Eingängen und Maßnahmen in Armensachen und entsprechende Entscheidung gefaßt.

2. nimmt man Kenntnis a) von dem Jahresbericht der Haushaltungsschule in Meinersdorf; b) von der erfolgten Verteilung von 50000 Stück und 1 Doppelwagen Briefetts an bedürftige Ortsbewohner. Den edlen Gebern wird der Dank ausgesprochen; c) von der erneuten Nahrungsmittelbestellung zc.; d) von einer Verfügung der Aufsichtsbehörde, Einziehung der Gemeindevorstand zum Heeresdienst betr.; e) von der Höhe des Bezeichnungsgeldes auf das Jahr 1915; f) von der Übertragung der genehmigten Bebauungsunterstützung für 1915 auf das Jahr 1916; g) von dem beabsichtigten Innenanstrich des Hochbehälters. Eine Beschäftigung soll am 10. d. M. erfolgen; h) der Finanzausschuß soll vor Ausschreibung der Gemeindesteuern eine Vorberatung abhalten und die Angelegenheit einer Prüfung unterziehen.

3. beschließt man auf Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft, die Stelle des Wassermeisters und des Registrators den Militärämtern vorzubehalten.

4. will man bei der königlichen Amtshauptmannschaft vorstellig werden, daß die Weiterbearbeitung des Bebauungsplanes J bis nach Ausgang des Krieges vertagt werde.

5. wird in einer Wertzuwachssteuerfache der Wert eines Teilgrundstückes festgesetzt.

6. werden Steuer-Erlaß- und Rekurs-Sachen zur Erledigung gebracht.

Rabenstein. Kriegsdienst in der Schule. Die Goldwechselliste hat bisher für 3735 Mk. Gold abgeliefert. An die Fabrik Bismarck, Dresden, wurden 540 kg Fruchtkerne abgeliefert. Kastanien und Eichen wurden für 35 Mk. gesammelt. Die Metallsammlung ergab einen Ertrag von 14 Mk. Die Schulwoche brachte 30 Paar Schuhe und Stiefel ein, von denen 18 Paar ausgebessert werden konnten. Bar wurde abgeliefert: 40 Mk. „Dankesgabe der deutschen Jugend für unsern Kaiser“ und über 200 Mk. an die Ortskriegskasse. Den beiden Flurschülern wurden 40 Mk. überwiesen.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars

vom 29. Januar bis 11. Februar 1916.

Sterbefälle: Der Klempner Georg Hans Adolf Neubert, zuz. Soldat, 25 Jahre alt; der Werkzeugschlosser Paul Willy Schache, zuz. Soldat, 20 Jahre alt; der Privatmann Friedrich August Hodge, 52 Jahre alt; eine Totgeburt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 6. Sonntag p. Epiph., den 13. Februar, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfspfarr. Dohler.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbetstunde. Pfarrer Rein. Motte des Männergesangsvereins Reichenbrand nach dem 28. Psalm v. Schürdt.

Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein; Abend 8 Uhr Nähabend.

Amtswoche Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

6. Sonntag n. Epiph., 13. Februar, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Weidauer. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr evang. Jünglingsverein.

Montag, 14. Februar, abends 8 Uhr Nähabend für Frauen im Pfarrhause.

Mittwoch, 16. Februar, abends 8 Uhr evang. Jungfrauenverein im Pfarrhause.

Freitag, 18. Februar, Kriegsbetstunde. Pfarrer Weidauer. Wochensamt vom 14.—19. Februar: Pfarrer Weidauer.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seemann von G. Elter.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Mit Schauern dachte Henning an die Möglichkeit, daß der Sturm die „Nympe“ auf eines dieser Korallenriffe geworfen haben könnte. So fest das Schiff auch gebaut war, es würde der stürmenden Brandung nicht lange haben standhalten können. Und was war dann aus Grete geworden? Würde ihr Körper an den Felsen zerschmettert sein? Würden die schäumenden Fluten sie in die dunklen Tiefen des Meeres gerissen haben? Würde sie ein Opfer der hier so zahlreichen Haiische geworden sein? Trieb ihr toter Leib, ein Spiel der Wellen und der Winde, in die weite, weite See hinaus? Ein entsetzliches Angstgefühl preßte ihm die Brust zusammen, daß er schmerzlich aufschloß. Dann erfaßte ihn der Jörn gegen den Mann, dessen tolle Leidenschaft das ganze Unglück verschuldet hatte. Ihn selbst und den alten Theising, unzweifelhaft die besten Kräfte unter der Besatzung der „Nympe“, hatte er zurückgelassen und war allein fortgesegelt, ohne der Gefahren zu gedenken, denen er Grete Entsetzen aussetzte. Der Jörn schüttelte ihn förmlich, daß er mit den Zähnen knirschte und mit dem Fuß aufstampfte. Machtlos sah er jetzt auf der einsamen Insel und konnte nichts zur Rettung der Geliebten tun, die vielleicht gerade jetzt in höchster Not schwebte. Karl Binneweis sollte es ihm büßen, wenn er ihm jemals im Leben wieder begegnete.

Die Glocke läutete zum Mittagstisch. Henning verspürte wenig Lust, sich unter die fröhlichen Menschen zu begeben, aber er konnte doch die lebenswürdigen Gastgeber nicht verlassen, und so begab er sich auf die Veranda, wo der Tisch gedeckt war.

Herr Bicker war schon erschienen und unterhielt sich scherzend mit den beiden Töchtern des Hauses, mit denen er rasch Freundschaft geschlossen hatte.

Auch der Hausherr war in fröhlicher Laune; aber Frau Helene war still und in sich gekehrt, sie sah den schmerzlichen Ausdruck auf Hennings bleichem Gesicht und ahnte, daß ihn ein schwerer Kummer bedrückte, der durch die allgemeine Fröhlichkeit nur noch fühlbarer werden mochte. Deshalb schweig sie und richtete zuweilen einige leise, sanfte Worte an den jungen Seemann, als wollte sie ihn in seinem geheimen Kummer trösten.

Nach Tisch begaben sich Herr Weserling, Bicker und die Kinder in den Garten, Frau Helene und Henning blieben allein auf der Veranda. Henning sah, in trübem Schweigen versunken, auf das Meer hinaus. Frau Helene folgte seinen Blicken.

„Sie suchen noch immer Ihr verlorenes Schiff?“ fragte sie leise.

„Ja, — ich kann die Hoffnung nicht aufgeben, es wieder zu finden.“

„Hängen Sie mit solcher Liebe an dem Schiff?“

„Ja, denn es trug mein Lebensglück.“

„Wie soll ich das verstehen?“

Henning erhob sich. Ein tiefer Seufzer schwellte seine Brust.

„Auf dem Schiffe befand sich mein Liebstes auf der Welt, meine Braut,“ stieß er hervor.

„Ach, — Ihre Braut! O mein armer junger Freund, jetzt verstehe ich Ihren Schmerz! Aber es ist ja noch nicht alle Hoffnung verloren! Ebenso wie Sie, kann ja auch das Schiff einen schützenden Hafen erreicht haben. Fassen Sie Mut, lassen Sie die Hoffnung nicht sinken!“

„Ich danke Ihnen für Ihre Worte, — ja, ich will Gott vertrauen, daß er mein Liebstes in seinen Schutz genommen hat.“

„Wir wollen Gott darum bitten,“ sprach sie leise und innig.

Herr Weserling erschien in diesem Augenblick mit dem alten Theising.

„Da ist Ihr Steuermann, der Sie sprechen möchte, Herr Bahnsen.“

„Theising? Was gibts? Habt Ihr eine Nachricht?“ fragte Henning erregt.

Des alten Matrosen wetterdurchfurchtes Gesicht war sehr ernst.

„Ich möchte Sie bitten, Herr Bahnsen,“ entgegnete er, „mit mir an den Strand zu kommen. Ich möchte Ihnen da etwas zeigen.“

„Betrifft es unser Schiff?“

„Ja, — kommen Sie nur.“

„Wir erwarten Sie zum Abendessen,“ sagte Herr Weserling. „Und Ihr, alter Freund,“ wandte er sich an Theising, „kommt auch mit.“

„Sehr freundlich, Herr“, entgegnete der Alte, indem er gegen Frau Helene eine steife Verbeugung machte. Dann folgte er Henning, der ungeduldig fragte: „Habt Ihr Nachricht von der „Nympe“? Woher kam sie? Wer brachte sie?“

„Kommen Sie nur, Herr, Sie werden ja sehen.“

Am Strande waren mehrere Fischer beschäftigt, einen Teil eines Mastbaumes, an dem noch eine Raue mit zerfetztem Segel und Tafelwerk hing, an das Land zu ziehen.

„Was ist das, Theising? Woher kommen diese Trümmer?“

Theising entgegnete ernst: „Sehen Sie sich das genau an, Herr Bahnsen, ich sollte meinen, wir beide kennen das ganz gut.“

Henning stürzte auf die Brackstücke zu. Eine entsetzliche Ahnung stieg in ihm empor. Er beugte sich über die zerbrochene Raue, da stand deutlich „Nympe“ — Bremerhaven — eingebrannt. Mit einem dumpfen Schrei fuhr Henning empor und wäre zusammengesunken, wenn ihn Theising nicht mit festem Griff erfaßt und aufrechterhalten hätte.

13. Kapitel.

Verzweifelt starrt das Auge auf die Stelle,
Die schäumt an sand'ger Bank,
Ob nimmer wiederkehrt das Schiff, das schnelle,
Das längst versank.

Es konnte kaum noch einem Zweifel unterworfen sein, daß die „Nympe“ in der Sturmnacht ihren Untergang gefunden hatte. Die Trümmer, welche die Flut an den Strand getrieben, rührten von dem Schiffe her. Sie bestanden in Stücken des Hauptmastes und wenn dieser einmal zerschmettert war, so bestand wenig Hoffnung, daß sich das Schiff gegen die Gewalt des Sturmes und der Wellen hatte behaupten können. Henning sank auf einen Stein am Strande nieder und starrte verzweiflungsvoll auf das erbarmungslose Meer, das ihm sein Feuerfestes verschlungen hatte. Er konnte den Gedanken nicht fassen, daß er Grete nicht wiedersehen sollte. Sein ganzer Mut, seine ganze Lebensfreude schien ausgelöscht. Hätte er doch wenigstens in der letzten schrecklichen Stunde bei ihr weilen können! Hätte er doch

mit ihr gemeinsam sterben können. Schrecklicher als der Tod mit ihr, erschien ihm das Leben ohne sie.

Seine Augen füllten sich unwillkürlich mit Tränen und er barg das Gesicht in die Hände. Der ehrliche alte Theising wußte keinen Trost, er stand schweigend neben Henning und legte ihm sanft die harte, schwellige Rechte auf die Schulter. Endlich sagte er: „Da ist nichts zu machen, Herr Bahnsen.“ Seine rauhe Stimme klang ganz zart und weich. „Der liebe Gott mag dem vergeben, der das Schiff in diese Gefahr gebracht und die arme junge Dame in den sicheren Tod getrieben hat. Ja, ja, — das Leben! Meine Frau und meine beiden Söhne sind auch auf der See gestorben!“

Henning schluchzte laut auf.

„Kommen Sie, Herr Bahnsen, fuhr der Alte mitleidig fort. Lassen Sie uns zu dem weißen Hause zurückkehren, — da sind freundliche Leute, und ihr Mitgefühl wird Ihnen gut tun.“

Er versuchte Henning emporzuziehen. Doch dieser wehrte ihn ab. „Geht nur, Theising,“ entgegnete er, sich gewaltsam fassend. „Ich kann jetzt keine fröhlichen Gesichter sehen.“

„O, die werden gewiß mit Ihnen trauern!“

„Ginerlei, geht nur und laßt mich allein. Erzählt ihnen, was geschehen ist, — ich kann heute abend nicht kommen, ich werde bei unserm Boot bleiben — geht, ich bitte euch!“

Theising sah ein, daß die Einsamkeit die beste Trösterin für den Schmerz des jungen Mannes war. Er drückte Henning teilnahmsvoll die Hand, dann wandte er sich schweigend ab und schritt dem weißen Hause zu.

Die Menschen am Strande hatten sich verlaufen. Nur einige Kinder spielten noch mit den Muscheln und bunten Steinen, welche die Flut ans Land geworfen hatte. Die Erwachsenen sammelten sich um den kleinen Dampfer, um mit dem Heizer und den Matrosen über die Brackstücke ihre Meinung auszutauschen. Henning erhob sich und ging mit müden Schritten den Strand entlang, bis er einen einsamen Felsenvorsprung fand, der weit in die See hinausragte. Hier ließ er sich nieder, um seinen traurigen, kummervollen Gedanken nachzuhängen.

Henning sah nicht die Schönheit der ihn umgebenden Natur. Nicht die schönen bewaldeten Hügel des höheren Teils der Insel, nicht den blauen, wolkenlosen Himmel, nicht die herrliche, in tiefer Bläue strahlende See, die jetzt in leichtem, schäumendem Wellengekräusel an den Korallenriffen brandete. Er hörte nicht das leise, harmonische Murmeln des Meeres, das wie in tröstlicher Hoffnung sich in sein Herz einschmeicheln zu wollen schien; nicht den lauten, lebensfrohen und lebensstarken Schrei der Möven, die die einsame Klippe umkreisten, hinausgeschossen in die blaue Weite und niedertauchten in die Azurfläche der See, um sich blitzschnell wieder zu erheben.

Sein Auge folgte schwermütig dem Flug eines gewaltigen Seeadlers, der auf scheinbar regungslosen Fittichen hoch oben in blauer Einsamkeit schwebte. Henning dachte unwillkürlich an die Sage der Seeleute, daß dieser majestätische Vogel keine Heimat habe, kein heimatliches Nest, wo er rasten und ruhen könne, daß er stets einsam in unerreichbarer Höhe schwebt und sich nur zuweilen auf das Meer niederlasse, um sich von den Wellen wiegen und schaukeln zu lassen.

„So wird auch mein Leben fortan sein,“ murmelte Henning mit zuckenden Lippen. „Ohne Heimat, — ohne Ruhe und Raft werde ich dahinfahren auf dem Meere des Lebens — auf den blauen Fluten des Ozeans — bis die dunkle Tiefe mich verschlingt, — ach, wäre es erst so weit!“

Wie lange er auf dem einsamen Felsen gesessen, er wußte es nicht. Plötzlich hörte er eine sanfte, weibliche Stimme hinter sich sagen: „Verzeihen Sie, wenn ich störe, Herr Bahnsen.“

Er wandte sich um und sah in das ernste, teilnahmsvolle Gesicht Frau Helenes. Ihr Gatte stand einige Schritte zurück. Henning erhob sich. Er vermochte nicht zu sprechen. Frau Helene streckte ihm beide Hände entgegen.

„Mein armer, junger Freund,“ sprach sie sanft und ihre blauen Augen füllten sich mit Tränen. „Kann Ihnen herzliches Mitleid einigen Trost bringen, so finden Sie es sicherlich bei uns.“

Die sanfte Stimme drang ihm zu Herzen und schmolz die harte Rinde des trotigen Schmerzes. Er ergriff die Hände Helenes, beugte sich über sie und ein Tränenstrom erleichterte sein Herz. „Verzeihen Sie,“ stammelte er, „es ist unmännlich, — aber ich kann eben nicht anders!“

„Weinen Sie sich aus,“ sagte sie milde, während ihr selbst die Tränen über die Wangen perlen. Wir verstehen und würdigen Ihren Schmerz, — aber es ist ja noch nicht alle Hoffnung verloren.“ Er machte eine schmerzlich abwehrende Bewegung. Herr Weserling trat näher und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Verzweifeln Sie nicht, lieber Freund,“ sagte er ernst. „Solange wir keine ganz bestimmte Kunde haben, dürfen wir die Hoffnung nicht aufgeben. Das Schiff scheint freilich in der Tat gestrandet zu sein, aber da die Brackstücke hier angetrieben wurden, kann das Unglück nicht weit von uns geschehen sein. Nun finden sich so viele kleine Inselchen und Felsenstücke hier herum, daß die Möglichkeit gegeben ist, die Mannschaft des Schiffes habe sich auf eins dieser Inselchen gerettet. Frei-

lich, die meisten dieser Eilande sind nichts als nackte Felsen, aber sie können doch eine Zeitlang als Zufluchtsort dienen. Wir wollen morgen gleich unsere Nachforschungen beginnen, heute dürfte es zu spät geworden sein."

"Wie sollen wir das anstellen?" seufzte Henning. Die Dampfjacht ist nicht feertüchtig, es dauert mehrere Tage, um sie wieder instand zu setzen."

"Wir nehmen ein Segelboot," entgegnete Herr Wefering. "Meine Helene" — so habe ich mein Boot getauft — ist eine rasche Seglerin, ich habe schon oft weite Fahrten mit ihr gemacht."

"Wie soll ich Ihnen nur danken für alle Liebe!"

"Nichts von Dank, mein junger Freund; wir wollen hoffen, daß unsere Nachforschungen von Erfolg begleitet sind. Und nun kommen Sie mit uns, fassen Sie neuen Mut! Wir wollen diesen Abend alles bereit machen, und morgen, wenn Sie gekräftigt sind, fahren wir los, vielleicht den Glück entgegen."

Henning war tief gerührt und folgte ohne Widerstreben. Als man zu Hause anlangte, hatten sich die Kinder schon zur Ruhe begeben und auch der Herr Sekretär hatte sich auf sein Zimmer zurückgezogen. So nahmen die Ehegatten und Henning allein auf der Veranda Platz. Nur in der Ecke sah der alte Theising bei einer Flasche Wein, sein Pfeifchen schmauchend. Henning vermochte nur wenig zu essen. Frau Helene quälte ihn auch nicht, sie wußte wohl, daß man in solcher Stimmung für Speise und Trank nicht aufgelegt ist. Man saß, nachdem der Tisch abgeräumt war, eine Weile schweigend beisammen. Die Herren rauchten eine Zigarre, Frau Helene hatte die Hände im Schoß gefaltet. Der Abend war schnell hereingebrochen. Der letzte Schein der untergehenden Sonne ruhte schimmernd auf der See, dessen gleichförmige Melodie rauschend und flüsternd vom Strande heraufkündete. Nachtdögel durchschwärmten die dunkle Luft, bunte Falter sammelten sich um die Lampe, die der schwarze Diener entzündet hatte. Flimmernd leuchteten die Sterne am dunklen Himmel, leuchtend stand das Sternbild des Kreuzes am südlichen Horizont.

"Das Leben ist nicht immer leicht," hub Herr Wefering nach einer Weile an. Wenn Sie mich jetzt so fröhlichen Gemütes hier sitzen sehen, so glauben Sie wohl nicht, daß ich einst schwer zu kämpfen hatte, ehe ich mich auf diese einsame Insel rettete. Ich kam als junger Kaufmann nach Kalifornien, fuhr er nach einer Pause fort, der Himmel hing mir voller Geigen und ich glaubte, es könne mir nicht fehlen. Aber Jahre lang habe ich schwer gearbeitet, um mich nur über Wasser zu halten. Und was habe ich alles getrieben! Ich bin Goldgräber gewesen, ich bin Heizer und Kohlenträger auf Dampfern gewesen, ja, ich habe den Leuten auf der Straße die Schuhe gepußt! Und wer weiß, ob ich nicht schließlich doch noch untergegangen wäre, wenn ich meine liebe Helene nicht kennen gelernt hätte."

"Aber Wilhelm," mahnte die sanfte Frau, "das kann doch Herrn Bahusen nicht interessieren."

"Vielleicht doch, mein Schatz," entgegnete der Gatte

lächelnd. "Es ist immer gut, wenn man in einer dunklen Stunde des eignen Lebens mal in den Spiegel eines fremden Lebens sieht, wo es auch nicht immer Sonnenschein war."

"Erzählen Sie es mir, bitte," sagte Henning. "Ich höre gerne zu."

"Ja, sehen Sie, ich hatte eine ziemlich untergeordnete Stellung in dem Hause eines reichen Silberminenbesizers erlangt, in dem meine Helene Erzieherin war. Wir lernten uns kennen, und was mich noch mehr wunderte, Helene lernte mich lieb haben."

"Weil ich dein gutes, fröhliches Herz und deinen ehrlichen Fleiß erkannte, Wilhelm," warf Frau Helene ein.

"Na, kurz und gut, wir waren uns von Herzen angetan. Und da meine Helene in dem reichen Hause einige Ersparnisse gemacht hatte und man ihr auch wohlwollte, so gelang es uns, einen kleinen Handel anzufangen. Wir mußten uns anfangs ehrlich quälen, das können Sie mir glauben. Als wir uns ein kleines Kapital erspart hatten, wollten wir nach Deutschland zurück. Aber ein großes Handelshaus machte mir den Vorschlag, die Südsee-Inseln zu besuchen und dort Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Ich ging auf den Vorschlag ein. Meine Frau begleitete mich auf der Reise, und so kamen wir auch hierher nach der Osterinsel, wo es uns so gefiel, daß wir beschlossen, unser Heim vorerst hier aufzuschlagen. Und wir lebten uns so ein, daß wir uns gar nicht mehr trennen konnten."

"Wird es Ihnen nicht oft sehr einsam hier?" fragte Henning, um nur etwas zu sagen.

"Was sollte uns wohl fehlen? Wir haben unser hübsches Haus, wir haben unsere Kinder, die meine Helene im Verein mit dem würdigen Priester unten im Dorf unterrichtet, — ich habe meine Plantagen, mein Schiff und meinen Handel, — alle Jahre verbringen wir einige Wochen in San Franzisko oder Valparaiso, was braucht man mehr, um zufrieden und glücklich zu sein? Freilich, wenn unsere Mädchen heranwachsen, müssen wir uns doch entschließen, längere Zeit in einer größeren Stadt zu leben. Aber ein paar Jahre hat das noch Zeit, nicht mein Schatz?"

Helene lächelte dem Gatten zu. "Jawohl, mein Lieber. Ich bin ganz glücklich hier. Sie sollten einige Zeit bei uns bleiben, Herr Bahusen, dann würden Sie verstehen, daß wir uns hier in dieser Einsamkeit glücklich fühlen können."

"Ich verstehe das sehr gut, verehrte Frau," sagte Henning. "Ich würde gewiß Ihre Einladung gern annehmen, wenn mich nicht eine andere Aufgabe abriefe."

"Und daß diese Aufgabe glücklich gelöst werde, darauf lassen Sie uns ein Glas Wein trinken!" rief Wefering lebhaft. "Kopf hoch, mein Lieber, junger Bandmann; und wenn Sie Ihre liebe Braut wiedergefunden haben, dann bringen Sie dieselbe zu uns, ich denke mir, meine liebe Helene und Ihre Braut würden gute Freundinnen werden."

Henning seufzte. "Hätte ich sie nur erst wieder."

Nun verbreitete sich Herr Wefering über die Fahrt, die sie morgen früh antreten wollten. Er kannte die Südsee ganz genau, war schon öfters nach den Sandwich-Inseln

und Tahiti gekommen. Er wußte so viele Geschichten von wunderbar geretteten Schiffbrüchigen zu erzählen, daß in Hennings sorgenvolles Herz neue Hoffnung einzog. Weshalb sollten die Wellen gerade die „Nympe“, die doch ein so gutes, festes Schiff war, zerschmettert haben, wo so viele weit schwächere Fahrzeuge der verderbbringenden Gewalt des Sturmes getrotzt hatten?

Als er sich zurückziehen wollte, faßte Frau Helene mit festem Druck seine Hand.

"Sehen Sie das Sternbild des Kreuzes dort im Süden?" sprach sie mit ihrer weichen Stimme. "Blicken Sie zu ihm auf und glauben Sie, daß ein gütiger Vater im Himmel wohnt, ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache fällt. Ich hoffe auf ihn, und auch Sie sollen Ihre Hoffnung auf ihn setzen. Leben Sie wohl für heute und für morgen, Glück auf, zu guter Fahrt!"

Vor den aufquellenden Tränen vermochte Henning nicht zu antworten. Er drückte nur innig ihre Hand, dann entfernte er sich, aber in seinem Herzen war neue Hoffnung aufgeblüht. —

14. Kapitel.

Die See war wild im Heulen,
Der Sturm erdöhnt mit Mäh'.
Da sah das Mädchen weinend,
Am harten Fels saß sie.
Weit über Meereswellen
Wart' Seufzer sie und Blick.
Nichts kommt ihr Seufzer stillen,
Der matt ihr kam zurück.

Ohne Segel und Mast taumelte die „Nympe“ als hilfloses Wrack auf den bewegten Wogen des Meeres dahin. Wenn der Sturm sich auch gelegt hatte, so wogten die Wellen doch noch in wilder Erregung daher und der Wind war immer noch heftig genug, um für ein solches Wrack gefährlich zu werden. Ein einziger Windstoß konnte es gegen ein Felsenriff schleudern, wo dann das schon ziemlich morsche Gebäude gänzlich zerschmettert wurde. Dazu kam, daß das Schiff led geworden war und die Mannschaft unausgesetzt an den Pumpen tätig sein mußte, um das Schiff flott zu erhalten.

Fortsetzung folgt.

Siegmars. Morgen Sonntag findet im Gasthaus Siegmars eine Wiederholung der am letzten Sonntag in Reichenbrand gegebenen 2 großen Lichtbildervorträge statt. Der Vortrag für Kinder, zu dem Bilder von Märchen, lustigen Reisen und Abenteuern gezeigt werden, beginnt nachmittags 1/2 6 Uhr. Einige reizende Kinderlieder zur Laute, vortragen von Fräulein Käthe Fiedler, werden zur Verschönerung der Veranstaltung besonders beitragen. Abends kommt der „Siegeszug durch Serbien und Montenegro“ in 150 Lichtbildern (Original-Aufnahmen) zum Vortrag. Alles Nähere ist aus der Anzeige in vorliegender Nummer ersichtlich.

Es sind uns zu unserer Silberhochzeit und zum gleichzeitigen Geschäftsjubiläum so viele Gratulationen und Geschenke der Liebe und Hochachtung in dieser ersten Zeit entgegengebracht worden, dass wir, tiefgerührt, an dieser Stelle unsern wärmsten und innigsten Dank aussprechen.

Fleischermeister Emil Leichsenring
und Frau Hulda, geb. Türk.

Siegmars, am 1. Februar 1916.

Am 17. Dezember v. J. starb den Heldentod fürs Vaterland beim Untergange des Kreuzers „Bremen“ unser lieber Kamerad, der Heizer

Rudolf Frölich.

Er war ein pflichteifriges Mitglied unserer Wehr und wird diese ihm allezeit ein treues Gedenken bewahren.

Freiw. Feuerwehr Siegmars.

Sämtliche Trikotschnitte,

Woll- und Baumwollabfälle, sowie alle Industrie-Abgänge für die Kriegs-Woll-Verarbeitungs-G., ferner jeden Posten Lumpen, Säcke, Papier, Alteisen, Blei, Messing, Kupfer usw. kauft zu höchsten Preisen

Rich. Hähnel, Siegmars,

Telephon 252. Aronprinzenstraße 15. Telephon 252.

Schwarzer Damentuchmantel m. Verzierung u. Federwamme gefüttert für 40 Mk. ein blaues **Wahlkostüm** Gr. 44, tadellos, zu verkaufen. Zu erfragen von 10-2 Uhr Siegmars, Rosmarinstraße 20, I.

Auf dem Wege von Siegmars nach der Kirche Reichenbrand wurde am vorigen Sonntag **goldenes Aetzhorn mit Dergeln verloren**. Der eiserne Fingerring wird gebeten, dasf. gegen Belohnung abzugeben Siegmars, Almbacher Straße 8, I.

Eine Bettstelle mit Matraze,

ein Kleiderschrank, eine Kommode zu verkaufen **Reichenbrand**, Nevoigtstraße 8.

Ein guterhaltener, fast neuer **Ander-Kappstuhl** ist billig zu verkaufen **Reichenbrand**, Nevoigtstraße 33.

Lehrer in Siegmars

sucht möbl. Zimmer. Angebote erbitte unter **M. Z.** in die Geschäftsstelle d. Bl.

Schönes Hochparterre

(3 heizb., mit elektr. Licht versehene Zimmer, Küche, W.C. u. Zubehör) ab 1. April zu vermieten.
Siegmars, Friedr.-Aug.-Str. 24 I.

Schöne Halb-Etage

wegen Fortzug für 1. April mietfrei. Näheres hierüber ist zu erfahren bei **Brendel**, Neustadt, Rahnstraße 4 G.

Schöne kleine Wohnung

in ruhigem Hause für 1. April zu vermieten
Siegmars, Luitpoldstraße 10.

Schöne Halb-Etage

für 1. April mietfrei
Siegmars, König-Albert-Str. 13.

Kleine Halb-Etage,

1 Treppe, zu vermieten. Zu erf. **Siegmars, Kaufmannstraße 9, p. r.**

Stube mit Alkoven

und Kammer zu vermieten
Neustadt, Zwischauer Str. Nr. 16.

Sonnige Halb-Etage

sofort zu vermieten
Reichenbrand, Burgstraße 4.

Halb-Etage,

3 große Fensterige Zimmer mit Balkon, große Küche, separater Garten, Nähe Bahnhof, sofort an ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei Herrn **Schindler**, Siegmars, Luitpoldstraße 1.

Halb-Etage

ab 1. April zu vermieten
Reichenbrand, Chemnitzer Str. 37.

Schöne größere Wohnung

für 300 Mk. ab 1. April zu vermieten
Reichenbrand, Almbacher Str. 13 (Anbau Siegmars).

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
Siegmars, Wiesenstraße 6.

Mehrere sonnige Halb-Etagen

sofort zu vermieten. Näheres **Siegmars**, Amalienstraße 4, bei Weinlg.

Eine Erkerwohnung

wird 1. April mietfrei
Siegmars, Hofer Straße 49.

Ein Hinterhaus und eine kleine Wohnung

sofort zu vermieten
Siegmars, Hofer Straße 43, I.

Kleine Halb-Etage

zu vermieten
Siegmars, Amalienstraße 10.

Cognac

in allen Preislagen,
empfiehlt im Einzelverkauf
Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

Herr Kinobesitzer **Stopp** wird hiermit öffentlich gebeten, den großartigen Film

SALAMBO

Mittwoch, den 23. Februar, auch bei uns in **Reichenbrand** mit zur Aufführung zu bringen.

Viele Kinobesucher.

Manjarde,

Stube, Schlafstube, Küche, 2 schlafbare Kammern und Zubehör, für 190 Mk., event. auch geteilt, zu vermieten.
Portsch, Reichenbrand, (Nähe Carola-Bad).

2 kleinere Wohnungen,

zusammen oder auch getrennt, sofort zu vermieten **Reichenbrand**, Wilhelmsstr. 7

Schöne Erkerwohnung

mit Zubehör zu vermieten
Siegmars, König-Albert-Str. 11, II r.

Schöne sonnige Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
Siegmars, Luitpoldstraße 8.

Sonnige Halb-Etage

sofort zu vermieten. Zu erfahren **Reichenbrand**, Antonstr., Butterhandlung.

Stube, Küche und Schlafstube

sofort oder später zu vermieten
Siegmars, Kaufmannstraße 2.

Schöne Halb-Etage

in Reichenbrand ab 1. April oder später an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Halb-Etage

für 1. April zu vermieten
Siegmars, Almbacher Straße 6.

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Siegmars, König-Albert-Straße 9, I r.

Unständiges Mädchen sucht baldigst unmobilierte Stube

in Siegmars. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Ein größeres fleißiges Mädchen oder eine Frau wird als Aufwartung gesucht.

Offerten unter **K. W.** in die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wäsche

wird auf Maschine sauber und billig gestickt.
Kl. Schlott, Reichenbrand, Kirchstr. 5.

Pferdedecke gefunden.

Abzuholen **Siegmars**, Wiesenstr. 6, II.

Abgetrockn. Kartoffelschalen

sowie kleine und angef. Kartoffeln werden zu höchsten Preisen gekauft
Reichenbrand, Ahnerstraße 6, I.

Ein großer Hasenstall

mit Hasen ist billig zu verkaufen
Reichenbrand, Hofer Str. 40, Stbs.

Kaufe Havanna- und Holländer Hasen und Junge.

Angebote mit Preis unter **B. 48** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ausgekämmtes Haar

kauft Friseur **Weber**, Reichenbrand.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 13. Februar, große erstklassige
Variété - Theater - Vorstellung.

Direktion: Willy Krahnmann.

Weltstadt-Programm.

Neu! Wallenda-Truppe (1 Dame, 2 Herren)
Akrobaten in höchster Vollendung.

Neu! Else Faber, Operetten-Soubrette.

Neu! Hans Schäfer, der brillante Universal-Künstler.

Original-Maxa-Duett, Neueste Schlager.

Neu! Ella Dietz, phänomenaler Drahtseiltänzer.

Arthur Schön, der vorzügliche Humorist.

„Einquartierung“, Militärposse mit Gesang, etc.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben im Goldnen Löwen.
In der Kasse 50 Pf. Militär 20 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Emil Müller.**

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmars — Rabenstein.

Achtung! Achtung!

Auch dieses Mal ist es mir gelungen, ein großes Doppel-Programm zusammenzustellen, um vom Besten das Beste zu bieten. Darum sichere sich jeder rechtzeitig einen Platz, wer gesonnen ist, sich das vollständige über 3 Stunden währende Programm anzusehen.

Spielplan

für
Sonnabend, d. 12. Februar im Lichtspielhaus
Sonntag, d. 13. Februar Reichenbrand-Siegmars
sowie
Sonntag in Köhlers Restaurant, Rabenstein.

Die Leuchtturmkatastrophe
Drama in 3 Akten.

Die große Gefahr.
Sensations-Drama in 3 Akten.

Teddy und die Hutmacherin.
Eine Warnung für Ehemänner in 2 Akten.

Falsch verstanden!
Filmkomödie in 2 Akten.

Hierauf die neuesten Kriegsberichte.

Mittwoch, den 16. Februar
im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmars
Große Sonder-Vorstellung
mit dem großen Hauptschlagwerk:

Die Stunde der Gefahr.
Großes Film-Drama in 3 Akten.

Auf den Spuren des Orientalen.
Detektiv-Komödie in 2 Akten.

Gefangenen-Lager in Königsbrüd.
Neueste Aufnahmen.

Hierzu das reichhaltige Beiprogramm.

Mittwoch, den 23. Februar
kommt in meinem Theater zur Aufführung:
Salambo
Der größte Film der Erde. 20000 Darsteller.
Gewaltige Schlachtenbilder. Untergang einer Stadt.
Ungewöhnliche Ausstattung.

Anfang Sonn- und Festtags nachmittags 3 Uhr
Wochentags " " " " 4 1/2 Uhr
Einem gütigen Besuch steht entgegen hochachtend **Otto Stopp.**

Empfehle in blutfrischer Ware
**Prima Zütländer
Angel-Schellfisch**
ferner zum Versand ins Feld
feinste Hollmöpfe u. Filetheringe
in Remouladen-Sauce,
saure Hollmöpfe,
Dillseetrückerheringe,
Bismarckheringe in 1.-K. Packungen,
Tilp-Top-Bratheringe und
Herlinge in Gelee in 2.-K. Dosen.

Auch ist die beliebte Herings-
mildj wieder eingetroffen,
à 45 Pf.

Bruno Lieberwirth,
Fernspr. 257. Reichenbrand.

Heute Sonnabend
Schellfisch.
Max Püschmann,
Siegmars, Hofer Str. 28.

**Lebende Spiegel- u.
Schleientarpsfen**
empfehle **Rob. Linke,**
Rabenstein, Poststraße 8.

Zur Konfirmation
empfehle
Kostüme, Jadedetts,
Schwarze und farbige Stoffe,
fertige
Röcke und Blusen,
Korsetts,
Unterröcke, weiß und bunt etc.
Für Knaben:

Konfirmanden-Anzüge
einzelne Hosen
blaue Blusen
Wäsche, Hosenträger, Schlüpfe etc.
Ferner empfehle mein großes Lager in
**Knaben-, Burschen-
u. Herren-Anzügen**

Hosen, Westen, Joppen
Knaben- u. Herren-Mützen.
Meine Preise sind noch sehr
mäßige, solange Vorräte reichen.
J. Lohwasser,
Rabenstein.

Hühnerfutter
gibt ab **Reichenbrand,
Katzbergstraße 1.**

Hühnerfutter-Gerste
Pfund 25 Pf.
hat abzugeben **P. Gränz,**
Siegmars.

Hühnerfutter
hat Dienstag abzugeben
Tretschok, Rabenstein.

Feinste
Frischobstmarmelade
à Pfund 50 Pf.
auch in 5-Pfund-Eimern empfiehlt
Bruno Lieberwirth,
Telephon 257. Reichenbrand.

Britetts-Verkauf
ab Haltestelle Niederrabenstein.
100 St. 80 Pf., 1000 St. 7,70 Mk.

Alteisen und Metalle
kauft jedes Quantum
Max Eichmann, Rabenstein.

Weißer Adler, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 13. Februar
Großes Militärkonzert
ausgeführt von der Kapelle des II. Königl. Sächs.
Ersatz-Bataillons Nr. 181 aus Burgstädt.
Leitung: Herr Kapellmeister **Alex. Wenger.**

Vollständig neues Programm.
Nur Streichmusik. Lieder zur Laute. Erstaute und hellere Vorträge.
Anfang 8 Uhr. Eintritt: Im Vorverkauf 50 Pf., an der Abendkasse 60 Pf.
Billets im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann
Emil Winter und im Konzertlokal.
Wer Gold umwechselt, hat freien Eintritt.
Es ladet freudlichst ein **Rob. Börner.**
NB. Von 2-3 Uhr Pflanzmusik.

Gasthaus Siegmars.

Morgen, Sonntag, den 13. Februar
2 große Lichtbildervorträge,
veranstaltet von Ludwig Holler vom Stadttheater Chemnitz.
Nachmittags 5 1/2 Uhr
Märchen, lustige Reisen und Abenteuer.
Unter Mitwirkung von
Fräul. **Käte Fiedler,** Lieder zur Laute.
Eintritt: Kinder 15 Pf., Erwachsene 30 Pf.

Abends 8 1/4 Uhr
Der Siegeszug durch Serbien.
150 Originalaufnahmen.
Eintritt: Saal 30 Pf., vorbehaltene Plätze 50 Pf.

Speisewirtschaft Chemnitz, Getreidemarkt 9
Inh. Paul Häbler, Fleischermeister
hält sich bestens empfohlen.
Jederzeit kalte und warme Speisen zu kleinen Preisen.
ff. Biere. Treffpunkt aller Rabensteiner.

Kaufmanns-Lehrling
für Ostern von Strumpfwaren-Exportgeschäft gesucht.
Bernhard Reichel Nachfolger,
Reichenbrand.

Metallformerlehrlinge
werden Ostern unter günst. Beding. ein-
gestellt.
Metallgießerei
Johannes Hennig, Siegmars.
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat,
Schlosser
zu werden, kann bei steigender Vergütung
nächste Ostern in die Lehre treten.
August Hampel, Siegmars.

Sparverein Reunion
Reichenbrand.
Sonntag, den 13. Februar, nachm. 5 Uhr
Versammlung im bekannten Vereins-
lokal. **Der Vorstand.**

Elegante und einfache
Damen- und Kindermoden
fertigt gutstehend und geschmackvoll
Frau **Magdalene Gruner,**
Siegmars, Hofer Straße 50, I. Et.

Königl. Sächs. Militärverein
„Oberrabenstein“.
Die diesjährige ordentliche Jahres-
hauptversammlung findet Montag, den
28. Februar, abends 8 Uhr im Gasthaus
„Goldner Löwe“ statt.
Tagesordnung: Vereins- und Rechnungs-
bericht; Ersatzwahlen zum Vorstand; Er-
ledigung eingegangener Anträge; Mit-
teilungen.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen
wird ersucht.
Die Beiträge zur Zentralbegräbniskasse
aufs 1. Halbjahr 1916 sind bis 29. Febr.
zu entrichten.
Mit kameradsch. Gruß!
Der Vorsteher.

Buchführung,
dopp., ital. u. amerth., in den Abend-
stunden erstellt -
Notuloff. Otto Hempel.
Auch übernimmt derselbe Jahres-Ab-
schlüsse und Führung von Büchern als
Nebenbeschäftigung.

Stenographenverein
Gabelberger Rabenstein.
Morgen Sonntag, den 13. Februar **Ver-
sammlung** des Verbandes im
Gasthaus Reichenbrand. **Sehr wich-
tige Besprechung!** Beginn pünktlich
4 Uhr.
Die geehrten Mitglieder, sowie die Teil-
nehmer an den Lehrgängen werden dringend
um zahlreiche Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

3000 Mark
von Selbstgeber auf sichere Hypothek
auszuleihen. Gest. Offerten an die
Geschäftsstelle d. Bl. unter „Hypothek“.

Jugendmannschaft Reichenbrand.
Sonntag Abendunterhaltung.

Turnverein Rabenstein.
(3. P.)
Heute Sonnabend, den 12. Februar,
abends 7 1/2 Uhr **Jahres-Hauptversamm-
lung** im Gasthaus „Weißer Adler“.
Tagesordnung wichtig.
Pünktliches und allseitiges Erscheinen
ist erwünscht.
Herzlichen Heißgruß!
Der Turnrat.

Turnverein Reichenbrand, 1. P.
Allen Turngenossen zur Kenntnisnahme,
daß heute Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr
im Vereinslokal **Monatsversammlung**
stattfindet, wozu freundlichst einladet und
alle noch hier weilenden Turngenossen um
Beteiligung bittet mit Heißgruß!
D. Enge.

Turnverein Oberrabenstein
zu Rabenstein (1. P.)
Heute Sonnabend, den 12. Febr., findet
unsre diesjähr. **Jahreshauptversamm-
lung** im Gasthaus zum goldnen Löwen
statt. Anfang 7 1/2 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Turnrat.

Gesangverein Liederkreis
Rabenstein.
Unsere **Generalversammlung** findet
Sonnabend, den 19. Februar, statt.
Der Vorstand.